

Das künstlerische Leben in Basel vom 1. November 1910 bis 31. Oktober 1911

Autor(en): Ernst Th. Markees

Quelle: Basler Jahrbuch

Jahr: 1912

<https://www.baslerstadtbuch.ch/.permalink/stadtbuch/d898fe7a-d788-42f8-bfb5-5f5bf9dcb00d>

Nutzungsbedingungen

Die Online-Plattform www.baslerstadtbuch.ch ist ein Angebot der Christoph Merian Stiftung. Die auf dieser Plattform veröffentlichten Dokumente stehen für nichtkommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung gratis zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des vorherigen schriftlichen Einverständnisses der Christoph Merian Stiftung.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Online-Plattform [baslerstadtbuch.ch](http://www.baslerstadtbuch.ch) ist ein Service public der Christoph Merian Stiftung.

<http://www.cms-basel.ch>

<https://www.baslerstadtbuch.ch>

Im Winter 1911 haben bereits drei neue derartige Abende stattgefunden: Am 4. Oktober traten *Marya DeIvard* und *Marc Henry* auf, am 24. Oktober sprach *Emil Milan*, am 2. November wieder *Roda-Roda*.

C. Konzerte.

An Konzerten herrschte auch im vergangenen Jahr kein Mangel. Immerhin ist zu bemerken, daß die kleinen Solistenabende seit einigen Jahren an Zahl etwas abgenommen haben; es ist nicht unmöglich, daß der meistens schlechte Besuch solcher Konzerte die Künstler abschreckt, sich in Unternehmungen einzulassen, die ihnen keinerlei Nutzen bringen und nur Kosten auferlegen. Wir können uns im übrigen nur freuen, wenn die Musikpflege in Basel nicht Blüten treibt, wie sie in ganz großen Städten emporstehen, d. h. wenn Konzerte nicht wie dort zur Industrie und zur Reklamemacherei herabsinken. Den musikalischen Bedürfnissen unserer Bevölkerung genügt das, was die zahlreichen hiesigen Gesellschaften und Vereine bieten, einstweilen vollauf. Damit ist nicht gesagt, daß vorzügliche auswärtige Künstler nicht auch ihr Publikum finden, wenn sie einmal ein eigenes Konzert geben.

Die am meisten besuchten Konzerte waren wieder die der *Allgemeinen Musikgesellschaft*. Sie veranstaltete, gewissermaßen als Einleitung der Saison, ein Extrakonzert (4. Oktober), in dem die Herren *Busoni* und sein Schüler *Egon Petri* als Pianisten auftraten. Die zehn Symphonieabende brachten unter Kapellmeister *Suters* Leitung an Orchestermusik in bunter Folge Altes und Neues. Von den Solisten, die dabei sich auszeichneten, nennen wir u. a. *Alfred Cortot* (Klavier), *Iлона Durigo* (Gesang), *Pablo Casals* (Violoncello) und *Fritz Kreisler* (Violine).

In den *Kammermusikabenden* wurden die Programme hauptsächlich bestritten durch die Herren *Rötscher*, *Berthoud*, *Rüchler* und *Treichler*, die uns Streich-

quartette vorwiegend klassischer Meister brachten. Doch war auch an diesen Abenden die neuere Kunst vertreten.

Der Basler Gesangverein hatte sich schon im Sommer im Münster an der Aufführung einer Kantate, die zur Feier des vierhundertfünfzigjährigen Bestehens der Basler Universität von Albert Geßler gedichtet und von Hans Huber in Musik war gesetzt worden, beteiligt. Am 3. Dezember hob er dann ein neues Chorwerk von Hans Huber, „Der heilige Hain“ aus der Taufe. Als Solisten waren dabei tätig die Damen M ö h l - K n a b l aus München (Sopran), Sommerhalder aus Basel (Alt), sowie die Herren F. Senius (Tenor) aus München und Rob. Wyß aus München. Der klassischen Kunst war das zweite Konzert gewidmet. Es brachte am 18. Februar Händels „Samson“ mit den Solisten Messchaert, Ludwig Heß, Johanna Dick und M. Philippi. Die dritte große Aufführung (11. Juni) trug durch die erstmalige Wiedergabe von Liszts „Christus“ in unserer Stadt den Charakter einer Jubiläumsfeier für diesen vor nunmehr einem Jahrhundert geborenen Komponisten. Es kamen außer diesem Werke in einem daran sich anschließenden Solistenkonzert noch eine Reihe anderer Kompositionen Liszts zu Gehör. Die Solisten waren Frau Noordewier (Sopran), Frau Durigo (Alt) und die Herren Dr. Roemer und Messchaert. —

Die Basler Liedertafel (Leitung: Kapellmeister H. Suter) gab, wie alljährlich, zwei größere Konzerte, eines mit Orchester im Musiksaal und ein Liederkonzert im Münster. Im ersteren wirkten als Dirigent Hans Pfikner, als Solisten die Herren S istermans aus Berlin und H. Ernst aus Basel mit. Es gelangten Werke von Grieg, Wagner, Pfikner und Hausegger sowie eine Symphonische Dichtung „Die erste Walpurgisnacht“ (Goethe) von Kapellmeister Suter zur Aufführung. Im zweiten, am 1. April abgehaltenen Konzert kam das Programm zum Vortrag, das der Verein für seine italienische Reise einstudiert

hatte, darunter das „Sanctus“ aus Cherubinis „Requiem“, die „Rhapsodie“ für eine Altstimme mit Männerchor und Orchester von Brahms, Schuberts „Gesang über den Wassern“, die „Landerkennung“ von Grieg, sowie a capella-Chöre verschiedener Komponisten. Für das Liederkonzert (27. Mai) im Münster waren als Solisten gewonnen worden Fr. A. Hindermann (Alt), sowie die Herren Hamm (Orgel), Köttscher (Violine) und Hartmann (Bariton).

Der Basler Männerchor trat unter der Leitung von C. Jul. Schmid mit zwei Aufführungen auf den Plan, mit einem Liederkonzert (20. November) und ebenfalls mit einem Orchesterkonzert (30. April). Wir hörten in dem letztgenannten mehrere Werke, die der Verein im Jahre 1912 am Sängerkfest in Neuchâtel singen wird (Chöre von Hugo Wolf, Fr. Hegar, Hausegger und Gustav Weber). Außerdem brachte der Chor die Uraufführung einer größeren Komposition für Männerchor mit Orchester aus der Feder Hans Hubers, „Sanheribs Untergang“ betitelt.

D. Malerei und Plastik.

Im November stellte die Basler Künstlergesellschaft aus, gut, sogar sehr gut. Bildnisse gaben Max Buri, Franz Krauß, Christoph Schler, Burkhard Mangold, Eugen Ammann, Robert Strüdel, Arnold Fiechter, Paul Kammüller. Ein beachtenswerter Akt war „Justitia“ von Paula Häberlin. Landschaften waren da von Gottfried Herzig, Walther Enholz, Rud. Löw, Carl Theodor Meyer, Albrecht Mayer, Emil Schill, Rudolf Dürrwang, Karl Pflüger, Hans Söffert, Otto Mähly, Frik Mod, Ernst Breitenstein, Albert Wagen, Joseph Schönenberger, Frik Voirol, H. Morstadt. — Theodor Barth hatte originelle Zeichnungen, Margherita Frey Blumenstill-